

Projekt “s4pt” (security4pharmacy-transportation)

Kompetenzfeld “Supply Chain Risk & Resilience”

Die Abhängigkeit einer reibungslosen Versorgung mit Arzneimitteln steigt. Gleichzeitig werden die weltweiten Abhängigkeiten und Risiken größer. Ziel des Projekts s4pt ist es somit, die Arzneimittelversorgung gegenüber den Gefahren einer sich wandelnden Welt zu erhöhen. Das zu entwickelnde Tool soll alle an der pharmazeutischen Produktion und Verteilung Beteiligten in die Lage versetzen, ihre eigenen Leistungen auf die international agierende organisierte Kriminalität, auf den ausufernden Terrorismus, auf politische Veränderungen, auf eine sich verändernde Klimasituation inklusive kurzfristiger Wetterextreme usw. vorzubereiten bzw. abzustimmen.

Die Pharmaindustrie in der Europäischen Union, insbesondere in Deutschland und Österreich, ist im internationalen Vergleich sehr fortgeschritten und auch sehr sicher. Allerdings wird speziell die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Arzneimitteln zunehmend schwieriger bzw. komplexer. Dies ist einerseits auf den zunehmenden Bedarf an Medikamenten zurückzuführen, andererseits wachsen die von außen auf die gesamte Produktionskette einwirkenden Gefahren stetig.

So hat nicht nur die organisierte Kriminalität erkannt, dass die hochsensiblen Güter der Pharmaindustrie ein attraktives Ziel darstellen, sondern auch der internationale Terrorismus. In beiden Fällen gilt es, nicht nur die fast schon traditionellen Gefahrenquellen (Diebstahl, Verunreinigungen, Fälschungen usw.), sondern auch neuartige Angriffe (Cyberkriminalität) abzuwehren. Darüber hinaus stellen politische Umwälzungen, klimatische Veränderungen usw. große Anforderungen an die hochsensible Produktion und den hochspezialisierten Transport.

Die Abhängigkeit von einer reibungslosen Versorgung mit Arzneimitteln steigt zunehmend. Gleichzeitig werden die weltweiten Abhängigkeiten und Risiken größer. Somit spielt die Pharmaindustrie eine entscheidende Rolle bei der Bereitstellung von Medikamenten und der Rettung von Leben. Störungen, die in der pharmazeutischen Lieferkette auftreten, können die Effizienz des Gesundheitssystems beeinträchtigen und die Arzneimittelversorgung gefährden.

Im Projekt s4pt wird daher ein spezielles, an die Anforderungen der Branche abgestimmtes, Tool entwickelt wodurch es mittels minimalem Aufwand für die Anwender gelingen soll die Sicherheit der Produktion sowie des Transports von pharmazeutischen Vor- und Endprodukten zu erhöhen. Dazu gehört die frühzeitige Vorhersage möglicher Produktionsengpässe, die Absicherung der Lieferkette sowie die Resilienz gegenüber digitalen Threads und kriminellen und terroristischen Bedrohungen. Ergänzend werden die rechtlichen/politischen Rahmenbedingungen im internationalen Warenverkehr im Hinblick auf diese spezifische Produktgruppe untersucht und Lösungsvorschläge unterbreitet.

Ziel des Projekts s4pt ist es somit, die Arzneimittelversorgung insbesondere in der Europäischen Union, aber auch darüber hinaus, die bereits auf einem sehr hohen Niveau gewährleistet ist, gegenüber den zunehmenden Gefahren einer sich wandelnden Welt weiter zu erhöhen. Das zu entwickelnde Tool soll alle auf sämtlichen Ebenen der Produktionskette in der pharmazeutischen Produktion und Verteilung Beteiligten in die Lage versetzen, ihre eigenen Leistungen auf die zunehmende international agierende organisierte Kriminalität, auf den ausufernden Terrorismus, auf besorgniserregende politische Veränderungen, auf eine sich verändernde Klimasituation inklusive kurzfristiger Wetterextreme usw. vorzubereiten bzw. abzustimmen.

Kontakt: Mag. Michael Herburger, BA MA
+43 50804 33255, michael.herburger@fh-steyr.at

Das Projekt s4pt wird vom Bund über die FFG aus dem Programm „Sicherheitsforschung“ der Ausschreibung „KIRAS kooperative F&E-Projekte“ gefördert.